

Offene Worte

Online Nr. 95

Zeitung der LINKEN für den Barnim 24. März 2021, 30. Jahrg.



Endlich Ordnung ins Impfen und in den Schulbesuch bringen!

Den schleppenden Verlauf der Corona-Impfungen in Brandenburg hat DIE LINKE im Landtag am 23. März kritisiert. „Am Montag seien nur rund 6.900 weitere Impfungen erfolgt“, erklärte Ronny Kretschmer, gesundheitspolitischer Sprecher der LINKEN. Bis Ende März stünden noch rund 200.000 Impfdosen zur Verfügung. „In diesem langsamen Tempo können sie bis zum 31. März gar nicht verimpft werden“, bemängelt Kretschmer. „Deshalb müssen endlich mehr Arztpraxen einbezogen werden. Sie können ältere Menschen schnell und wohnortnah impfen“, so Kretschmer.

Mit völligem Unverständnis kommentierte Kretschmer, dass das Bildungsministerium nicht genügend Corona-Schnelltests für die Schulen organisiert hatte. „Bereits vor Wochen hat der Landtag mehr als 28 Millionen Euro für die Testkits bereit gestellt.“ Das regelmäßige Testen sollte den Schulbesuch für Schüler:innen und Lehrer:innen sicherer machen. Wegen der fehlenden Tests hatte Bildungsministerin Britta Ernst (SPD) am Sonntagabend äußerst kurzfristig die Präsenzpflicht in der Schule für diese Woche ausgesetzt (Ausnahme: Abschlussklassen). **bc**

EU-Kommission entscheidet zu Gunsten der Lausitz

Der Strukturwandel in der Lausitz, weg von der Braunkohle hin zu anderen Industrien, soll durch drei Säulen finanziert werden: Durch Gelder vom Land sowie dem Bund und der EU durch den sogenannten Just Transition Fund (JTF). Bundesfinanzminister Olaf Scholz hatte jedoch bereits vor Monaten erklärt, die EU-Mittel aus diesem Fonds zur Verrechnung für das eigene Bundesprogramm zu nutzen.

Die EU-Kommission hat auf Anfrage der LINKEN jetzt aber deutlich gemacht, dass die deutsche Bundesregierung die EU-Mittel aus dem JTF nicht zur Verrechnung von Bundesmitteln für Kohleregionen verwenden darf. „Diese eindeutige Reaktion der EU-Kommission ist eine gute Nachricht für die Lausitz“, kommentiert der europapolitische Sprecher der LINKEN im Brandenburger Landtag, Christian Görke. „Auch ein Bundesfinanzminister hat nicht das Recht, mit Finanz-Trickserei die den Kohleregionen zustehenden EU-Mittel in Höhe von rund 2,3 Milliarden Euro zu entziehen. Ich erwarte, dass der Bund seine Entscheidung unverzüglich zurücknimmt. Die Regionen müssen die ihnen zustehenden Mittel in voller Höhe erhalten.“ **bc**

„Wir machen mit neuen Ideen weiter“

Im Lockdown fühlen sich Familien in denen Menschen mit Behinderungen leben, allein gelassen/ Inklusion in Gefahr. Ein Bericht aus Bernau.

Der Verein „Eltern helfen Eltern Bernau e.V.“ begleitet und unterstützt seit 29 Jahren Familien mit behinderten Angehörigen im Landkreis Barnim. Die Angebote sind auf die Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben gerichtet, dabei werden die Möglichkeiten jedes Einzelnen berücksichtigt.

Die Unterstützung und Entlastung der betreuenden Angehörigen, die Hilfe zur Selbsthilfe und die Schaffung von nachhaltigen Strukturen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene stehen im Mittelpunkt unserer Angebote.

Mit dem Lockdown seit dem 16. März 2020 und den seit diesem Zeitpunkt nicht immer nachvollziehbaren Entscheidungen des Landes standen Eltern, Betreuer:innen, Klient:innen und wir als Verein vor schwierigen Situationen.

Die oft mühevoll erreichten Möglichkeiten und Rahmenbedingungen für die Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben von Menschen mit Behinderungen brachen von einer Stunde zur anderen weg.

Der Schulunterricht wurde ausgesetzt, die ambulanten Pflegebegleiter:innen durften nicht mehr die Familien aufsuchen, unsere auf die Entlastung gerichteten Angebote, wie die Hort- und Ferienbetreuung an den beiden Förderschulen des Landkreises, die therapeutischen Freizeitangebote in der Kontakt- und Begegnungsstätte des Vereins mussten eingestellt werden.

Über Wochen wurde der Bereich der niedrigschwelligen ambulanten Unterstützungsleistungen für Menschen mit den unterschiedlichen Beeinträchtigungen von Seiten der verantwortlichen Behörden gar nicht beachtet.

In dieser Zeit zeigte es sich, dass wir den Vereinsnamen nicht ohne

Grund gewählt haben. Vorstand, Leitung und besonders Eltern überlegten, was können und dürfen wir unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Situation anbieten. Schwierig war, dass auch die Finanzierung unserer Angebote auf dem Spiel stand. Unsere Eltern organisierten Spendenaufrufe und wir standen im ständigen Kontakt zu den Behörden, damit die Angebote nicht wegbrechen. Wir machten mit neuen Ideen weiter.

Die Kontakte zu den Familien werden per Telefon/Handy aufrechterhalten. Regelmäßig werden die Kinder und Jugendlichen kontaktiert.

Unter Beachtung der Verordnungen wird das Hygienekonzept regelmäßig angepasst. Schulbegleitungen finden im häuslichen Umfeld oder in unseren Vereinsräumen statt. Der „Familienentlastende Dienst“ wird außerhalb des Hausstandes des Klienten durchgeführt.

Die Hort- und Ferienbetreuung wird weiterhin für berufstätige Eltern angeboten und wenn möglich fanden auch Freizeitangebote statt. Unter Einbeziehung aller Mitarbeiter:innen und unserer ehrenamtlichen Helfer:innen können wir eine 1:1 Betreuung realisieren.

Nach einem Jahr Lockdown fühlen sich unsere Familien weiterhin allein gelassen, die Situation für Familien mit behinderten Angehörigen findet kaum Beachtung.

Aus unserer Sicht sehen wir die weitere Umsetzung der Inklusion in allen Bereichen des gemeinschaftlichen Lebens in Gefahr und erwarten, dass gemeinsam endlich Konzepte entwickelt werden, um Menschen mit Behinderungen zu unterstützen.

Birgit Lembke- Steinkopf
Eltern helfen Eltern Bernau e.V.

Mitarbeiter:innen ermöglichen mit Unterstützung Ehrenamtlicher 1:1 Betreuungen.

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN, ViSdP: Sebastian Walter.

Kontakt: DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon zurzeit: 03334-385488; E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de

Spendenkonto Offene Worte (Druckkosten): DIE LINKE Barnim, IBAN: DE33 1705 2000 3120 051429, BIC: WELADED1GZE;

Verwendungszweck: Spende OW.

nächste OW
am 28. März